

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spalte oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jesne. — Druck und Verlag von Carl Jesne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 54.

Sonnabend, den 9. Mai 1903.

69. Jahrgang.

## Gesperret

wird

1. vom 13.—18. Mai c. der Kommunikationsweg von Hausdorf nach der Schlotwitzgrundstraße,
2. vom 17.—19. Mai c. die Bezirksstraße Dippoldiswalde—Kreitscha in Hausdorfer Flur.

Der Verkehr wird währenddessen

- zu 1) auf die Bezirksstraße Dippoldiswalde—Kreitscha bez. über Maxen,
- zu 2) auf die Ortsstraße Hausdorf und über Reinhardtsgrimma gewiesen.

Dippoldiswalde, am 5. Mai 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

439 A.

L o s s o w.

S n l.

## Rugholzmassenauction.

Von den Revieren Spechtshausen, Raundorf, Grillenburg, Höckendorf, Wendischcarsdorf, Reichenbach und Marbach des Grillenburger Forstbezirks sollen in dem kleinen Kaufhause des Ratskellers zu Freiberg Sonnabend, den 23. Mai 1903, von vormittags 11 Uhr ab ca. 7600 Festmeter weicher Rughölzer zum Teil in bereits aufbereitetem, zum Teil in noch aufzubereitendem Zustande meist als Stammholz in einzelnen Holzposten von 20 bis 410 Festmetern unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres darüber besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem königlichen Forstrentamt Tharandt in Empfang zu nehmenden speziellen Auktionsbekanntmachungen, sowie die von den Herren Revierverwaltern zu beziehenden speziellen Auktionsverzeichnisse.

Im Uebrigen ist auf die in den umliegenden Gasthäusern aushängenden Plakate zu verweisen.

Königliche Oberforstmeisterei Grillenburg, am 1. Mai 1903.

R. Littmann, Geheimer Forstrat.

## Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße von Schmiedeberg nach Niederpöbel liegt bei dem Postamt in Schmiedeberg (Bez. Dresden) aus.

Dresden-A., 6. Mai 1903.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B.: Gräper.

## Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Straße von Edle Krone nach Klein-Dorshain liegt bei dem Postamt in Tharandt aus.

Dresden-A., 6. Mai 1903.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B.: Gräper.

## Auf dem Wege der fortschreitenden europäischen Kultur und des Friedens.

Noch sind alle europäischen Zeitungen von Berichten über den glanzvollen Besuch des deutschen Kaisers in Rom gefüllt, und nachklingend gedenken sie auch der bedeutungsvollen Besuche, die der König von England in Lissabon, in Rom und zuletzt in Paris gemacht hat, und gegenüber solchen erfreulichen Rundgebungen der Fürsten- und Völkerfreundschaft muß sich das politische Urteil über den Wert und die Bedeutung derselben weit, weit über die Tagesbegebenheiten erheben, die uns aus Rom und Paris berichtet wurden, mochten sie uns auch noch so schön und glanzvoll erscheinen. Man fühlt aus all diesen fürstlichen Begegnungen heraus, daß sie keineswegs nur eine Sache der internationalen Höflichkeit und der höflichen Etikette sind, sondern daß in ihnen noch der große, ernste, politische hochbedeutende Gedanke zum klaren und schönen Ausdruck gelangt ist, auf dem Wege der europäischen Kultur und des Friedens zielbewußt und kraftvoll weiter zu schreiten, und zwar möchten wir dies heutzutage nicht nur von den verbündeten Fürsten und Völkern in Europa freudig aussprechen, sondern überhaupt von allen europäischen Regierungen und Staaten behaupten. Für ehrgeizige Eroberungskriege blüht gegenwärtig in Europa absolut kein Weizen mehr, dazu sind die Staatsoberhäupter viel zu edel und klug angelegt, und dazu liegen die Verhältnisse heutzutage ganz anders wie vor hundert Jahren. Der große Napoleon I. konnte nur deshalb bis Wostau vordringen, weil er auf dem Wege dahin schlecht gerüstete Heere und schwache Staaten traf. Gegenwärtig stellt jeder Staat ein großes, starkes Volkshier ins Feld, das rasche Eroberungszüge nicht nur unmöglich, sondern auch für den waghalsigen Unternehmer höchst gefährlich macht. Der Ehrgeiz der Fürsten und Staatsmänner, der Völker und der Parteien hat sich daher in Europa und in den rein europäischen Ländern vom kriegerischen Gebiete entschieden abgewandt und der Pflege der Kultur, der Humanität und des Völkerfriedens zugekehrt. Auch die Unruhen in Mazedonien ändern an dieser Grundlage der europäischen Politik nichts, denn keine Großmacht hat den Ehrgeiz, aus den Unruhen in Mazedonien Kapital zu schlagen, sondern sie sind alle bemüht, dort die Ruhe wieder herstellen zu helfen. So bieten die letzten fürstlichen Begegnungen der europäischen Kulturwelt einen hohen moralischen Gewinn. Die Fürsten und Völker Europas sind einander in der Erkenntnis und der Wahrung der höchsten Güter dieses Lebens näher gekommen. Möchte dieser große Fortschritt auf dem politischen und kulturellen Gebiete auch ein gutes Zeichen dafür sein, daß die Staaten sich auf dem wirtschaftlichen Felde mehr einander nähern und die zahlreichen Differenzen in der Handelspolitik mildern. Differenzen und Kämpfe werden ja im Menschen- und Völkerleben niemals ausbleiben, sondern sie entstehen naturgemäß sogar immer wieder aus den natürlichen Gegensätzen. Aber sie brauchen nicht zum Bruche, nicht zu Handels- oder Waffentritten zu führen, sondern sie können im Geiste gemeinsamer Kulturinteressen allmählich ausgeglichen werden. Daß das Be-

dürfnis dieses Ausgleiches auch in denjenigen Kulturstaaten heutzutage ein sehr großes ist, die sich sonst in ihrer auswärtigen Politik in scharfen Gegensätzen bewegen, zeigt die jüngste Ansprache des Königs von England an den Präsidenten der französischen Republik. In dieser Ansprache betonte der König von England den Wunsch, die gemeinsamen Kulturinteressen Englands und Frankreichs (die im ganzen Mittelmeere und in Afrika gegensätzliche sind) immer mehr verbrüder zu sehen. Der Weg zu dieser Verbrüderung müßte allerdings erst gefunden werden.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Als dritten Neubau in dieser Saison ist die Errichtung eines größeren Wohngebäudes am Huthaus in Angriff genommen worden. Dasselbe soll 30 Meter Front messen und auf 18 Wohnungen berechnet sein.

Der Fall, daß 20 Auslandspässe auf einmal verlangt werden, wie es dieser Tage geschah, dürfte bei der hiesigen städtischen Polizei wohl sehr vereinzelt dastehen. Es handelt sich nämlich um 20 Arbeiter der Sächsischen Holzwarenfabrik, die von den Besitzern als Stamm mit in die neue Filiale nach Rußland (Riga) genommen werden. Bei dem besonders gehobenen geschäftlichen Verkehr mit Rußland macht sich diese Siedelung deshalb wegen des enormen Zolles auf die fertigen Waren wohl erklärlich. Sollen doch auf eine Sendung im Werte von 8000 Mk. noch ziemlich 7000 Mk. an Zoll und Spesen kommen. Der Betrieb der hiesigen Fabrik bleibt trotz der „Auswanderung“ auf derselben Höhe wie bisher bestehen.

Am Sonntag hielt die Innung der vereinigten Bauhandwerker im Bahnhofshotel ihr Frühjahrsquartal ab, deren Geschäftsgang diesmal von dem stellvertretendem Obermeister, Herrn Schlossermeister Schmidt, geleitet wurde. Derselbe drückte sein Bedauern darüber aus, daß Herr Obermeister Philipp, der seit 15 Jahren der Innung vorsteht, Krankheit an der Geschäftsführung verhinderte. Die Versammlung richtete an Herrn Philipp ein Dankschreiben mit den besten Wünschen für baldige Genesung, wofür derselbe schriftlich dankte. Nach Verlesung und Richtigsprechung des Jahresberichts und der Jahresrechnung wurde Herr Schlossermeister Reinfeld-Schmiedeberg als Innungsmitglied aufgenommen. Darauf fand die Aufnahme von 15 Lehrlingen statt, während 12 losgesprochen wurden. Dieselben hatten ihre Gesellenstücke ausgestellt und darauf von der Prüfungskommission folgende Zensuren erhalten: 1 Lehrling = I, 1 = Ib, 4 = II, 3 = IIb, 3 = III. Unter beherzigenden Worten der Ermahnung überreichte ihnen der Obermeister die Lehrbriefe. Aus der Vorstandswahl gingen hervor die Herren Obermeister Philipp, Schlossermeister Schmidt, Tischlermeister Heinrich und Blechwarenfabrikant Leicher. Dem ausgeschiedenen Beisitzer, Herrn Beutel, wurde herzlich Dank ausgesprochen. Bezüglich des Herbergswezens, über das Herr Herbergsvater Blümel berichtete, konnte man sich zu Venderungen nicht entschließen. Die Beschwerde eines Meisters über angeblich zu geringe Zensurierung seines

Lehrlings überwies man dem Innungsausschuß zur Begutachtung und Schlichtung.

Das Altertumsmuseum hat seine Pforte seit dem 3. Mai d. J. wieder eröffnet und ist Sonntags von 11 bis 12 Uhr zu besichtigen. Ein Einbild zeigt uns in Bildern wie die Stadt früher war: die Marktseite 1842 vor dem Brand (mit Leitergasse und der Rosengasse), der Obertorplatz mit Meilensäule und Plumpenhäuschen, die Schulgasse mit den ehemaligen Wohlfahrtsturm. Die Kahlehöhe-Kirche bei Reichstädt. Kanonentugeln aus den Napoleonischen Kriegen; Brakteaten, gefunden in Wendischcarsdorf und Obercarsdorf; alle Kirchenbilder, Kalender von 1794 bis 1827, alte Zinngefäße, Rotgeld von Ramenz aus dem 30jährigen Krieg, alte Stidereien, Fächer, Uniformen und dergl. mehr. — Der Verein stellt sich die Aufgabe, das zu erhalten, was wir Schenswertes von alter Zeit noch besitzen, und es ist durch denselben jedermann Gelegenheit geboten, etwaige Reliquien, welche ungenutzt in Privatbesitz ruhen, im obigen Museum mit ausstellen zu lassen. Anträge nehmen die Vorsteher des Gebirgsvereins, Herr Kaufmann Linde, Kassierer Schubert, W. Wendler, Baumeister Klog, Buchdruckereibes. Jesne mit Dank entgegen.

Unsere Kinderbewahranstalt ist nach ihrem letzten Jahresbericht im verfloffenen Jahr von 8618 Kindern, dem 2. bis 12. Lebensjahre angehörend, an 280 Tagen besucht worden. Zur Unterhaltung ihrer Tätigkeit bedurfte genannte Anstalt: 776 Mk. 34 Pf. zur Bestreitung des Wirtschaftsaufwandes; 368 Mk. 45 Pf. für Gehalt und Löhne, darunter 270 Mk. an das Diakonissenhaus zu Dresden für Leistungen einer Schwester, ferner 99 Mk. 6 Pf. für bauliches Wesen, 33 Mk. 46 Pf. zur Instandhaltung des Inventars, 32 Mk. 90 Pf. für Steuern und Abgaben, 135 Mk. 60 Pf. für Licht und Heizung, 93 Mk. 50 Pf. sind für Freistellen an 11 Kinder gewährt worden und 14 Mk. 70 Pf. zu gleichen Zweck aus der Biedermann-Stiftung; 100 Mk. waren als dritte Rate auf eine Bauschuld zu tilgen und 252 Mk. 50 Pf. betrug die Ausgabe zur Christbefeherung für 59 Kinder. Diese Bedürfnisse konnten bestritten werden aus folgenden Einnahmen: 878 Mk. 40 Pf. Kostbeiträge von den Kindern, 235 Mk. 75 Pf. Beiträge von 84 Mitgliedern des Frauenvereins, 54 Mk. 86 Pf. Erträgnisse des Gartengrundstücks, 421 Mk. 50 Pf. an Zinsen und Legaten, 100 Mk. Jahresbeitrag hiesiger Stadt, 180 Mk. aus der Jädel-Stiftung, 50 Mk. Beitrag Ihrer Majestät der Königin Carola, 25 Mk. Geschenk von „ungenannt“, 25 Mk. aus der Sammelbüchse des Erholungsheim Dippoldiswalde und 40 Mk. Reinereignis einer vom hiesigen Männergesangverein zum Besten unserer Kinderbewahranstalt wiederholten Gesangs-Aufführung. Die Sammlung für die Christbefeherung ergab 240 Mk. 50 Pf. an barem Geld und außerdem mancherlei Gaben an Kleidungsstücke, Stoffen, Spielzeug, Pfefferkuchen u. s. w.

Unsere Kinderbewahranstalt ist in dem verfloffenen Jahr erfreulicher Weise wieder in den Besitz eines Legates gelangt. Aus dem Nachlaß des verstorbenen Herrn Privatrat Biedermann wurden 1000 Mk. dem hiesigen Stadtrat mit der Bestimmung überwiesen, die Zinsen